

mit der Rezitation oder mit einem aktuellen Agit-Prop-Programm beantworten könnte. Sie setzten sich dafür ein, daß die Kulturgruppen des Betriebes auch in ihren Wohnorten auf treten. Die Genossen erkennen also immer mehr, daß die kulturelle Arbeit nichts von der ganzen politischen Aufklärungs- und Erziehungsarbeit Losgelöstes ist, sondern diese bewußt unterstützen kann und muß. Hierin sehen wir eine große Möglichkeit für unsere Arbeit, denn bisher arbeiteten wir als Genossen Kulturfunktionäre des Klubhauses ohne jegliche Verbindung mit den Genossen in den Dörfern, d. h. mit den Ortsparteileitungen, mit den in den Ortsausschüssen der Nationalen Front tätigen Genossen und mit den Genossen in den örtlichen Kommissionen für Kultur- und Volksbildung. Wir müssen als Mitarbeiter des Klubhauses einen solchen engen Kontakt zu den Genossen in den Dörfern haben, daß wir stets erfahren, wie die großen und kleinen Fragen in den einzelnen Dörfern von uns mit kulturellen Mitteln zu beantworten sind und wo wir als Genossen Kulturfunktionäre *b e s o n d e r s* helfen müssen. In einer Anzahl Dörfer werden wir für eine bestimmte Zeit unsere Aufgabe darin sehen, mit den Genossen im Ort die kulturellen Möglichkeiten ausfindig zu machen, ihnen Vorschläge zu unterbreiten, was man dort organisieren kann und weiche Einwohner hierbei helfen könnten. In nicht wenigen Fällen werden wir dann gemeinsam feststellen können, daß auch in ziemlich entlegenen Orten mit eigenen Kräften eine interessante gesellschaftlich-kulturelle Arbeit geleistet werden kann. Eine Voraussetzung dafür ist natürlich, daß alle Menschen, die sich in den Orten aktiv in den verschiedensten Gruppen der kulturellen Massenarbeit zusammenschließen wollen, einen *g e s e l l s c h a f t l i c h e n* Auftrag hinter sich wissen, ja, man muß sogar sagen, daß zum Beispiel eine örtliche Agit-Prop-Gruppe sonst gar nicht möglich ist.

Bei der Auswertung der Wahlbewegung, die jetzt überall vorgenommen wird, sollten daher alle Genossen überlegen und beschließen, wie auch die guten Anfänge in der kulturellen Massenarbeit weiterentwickelt werden können. Als Parteigruppe des Klubhauses möchten wir vorschlagen, daß jene Genossen, die während der Wahlvorbereitung geholfen haben, die Ortsausschüsse der Nationalen Front zu aktivieren, den Ausschüssen so lange beratend zur Seite stehen, bis diese selbständig arbeiten. Diese Genossen könnten u. a. an den Beratungen der Ausschüsse teilnehmen und eine enge Verbindung mit dem Klubhaus herstellen, damit wir mit ihnen beraten können, wie wir in dem gegebenen Ort auch mit kulturellen Mitteln unsere gemeinsame sozialistische Sache voranbringen können. Eine Form der Zusammenarbeit könnte auch sein, daß Mitglieder von Ausschüssen der Nationalen Front hin und wieder an den Beratungen der Klubkommission teilnehmen oder als Vertreter des Ausschusses der Nationalen Front direkt in der Klubkommission mitarbeiten. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, daß Mitarbeiter des Klubhauses an bestimmten Sitzungen von Ortsausschüssen der Nationalen Front teilnehmen und hierbei auch die Zusammenarbeit mit den örtlichen Kommissionen für Kultur und Volksbildung entwickeln helfen, die vielfach oft noch auf dem Papier stehen.

Wie günstig sich eine solche enge Zusammenarbeit zwischen den Genossen und Funktionären im Wohngebiet und dem Klubhaus auswirkt, haben wir in den Wochen der Vorbereitung der Wahl erfahren. In Möhlau, einer ausgesprochenen Bergarbeitersiedlung, ist Genosse Rudi Miertsch Vorsitzender der örtlichen Kommission für Kultur und Volksbildung. Im Betrieb hat Genosse Miertsch die Funktion des Sekretärs der Parteiorganisation in der Zentralwerk-